



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von August Wilhelm Fehling von Laura Spelman
Rockefeller Memorial (New York) an Adolf Erman an Laura
Spelman Rockefeller Memorial**

Fehling, August Wilhelm

Berlin, 05.05.1927

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78064)

OFFICERS

JOHN D. ROCKEFELLER JR.
PRESIDENT
ARTHUR WOODS
ACTING PRESIDENT
WILLARD S. RICHARDSON
SECRETARY
LOUIS G. MYERS
TREASURER
L. M. DASHIELL
ASST. TREASURER

BEARDSLEY RUMML
DIRECTOR

BRIEFANGEBOTE
DR. A. W. FEHLING
BERLIN-ZEHLENDORF-MITTE
DEULIENSTR. 24

The Laura Spelman Rockefeller Memorial

ESTABLISHED BY JOHN D. ROCKEFELLER

61 Broadway
New York

TRUSTEES

JOHN D. ROCKEFELLER JR.
GEORGE WELWOOD MURRAY
RAYMOND B. FOSDICK
WILLARD S. RICHARDSON
CHARLES H. BRENT
ARTHUR WOODS
CLEVELAND E. DODGE
ERNEST M. HOPKINS

Tgb.Nr. 363/27.
Dr.F./M.

Berlin, den 5. Mai 1927.

Herrn Geh.Reg.Rat Prof.Dr. A.Erman,
Berlin-Dahlem,
Peter Lennéstr.36.

Hochgeehrter Herr Geheimrat -

Im Anschluss an unser Telefongespräch gestatte ich mir, noch einmal meine gestrige Anfrage schriftlich zu wiederholen:

Wie Sie vielleicht wissen, sind vor etwa drei Jahren vom Laura Spelman-Rockefeller-Memorial auf internationaler Basis Stipendien ins Leben gerufen worden, die jungen, besonders begabten Forschern, die schon erfolgreich auf einem Gebiet der Sozialwissenschaften gearbeitet haben, die Möglichkeit geben sollen, ihre Studien an einer Universität des Auslandes fortzusetzen. Es handelt sich hierbei um dieselbe Abteilung der Rockefeller-Stiftung, die meines Wissens bei der seinerzeitigen Unterstützung des Ägyptischen Wörterbuches federführend war.

Die Auswahl der genannten Stipendien liegt für Deutschland in der Hand eines Komitees, dem als Vorsitzender der Präsident der Notgemeinschaft, Exzellenz Schmidt-Ott und als Mitglieder die Herren Geheimräte Kehr-Berlin, Mendelssohn-Bartholdy-Hamburg, Oncken-München und Schumacher-Berlin angehören. Geschäftsführer ist der Unterzeichnete, der gleichzeitig seit etwa 5 Jahren bei der Notgemeinschaft als Referent tätig ist.

Für Dänemark hat die dem Deutschen Komitee entsprechende Stellung der Jurist an der Universität Kopenhagen, Herr Prof. Munch-Petersen, inne.

Das Geschäftsverfahren schreibt nun vor, dass alle Stipendienanträge für den Studienaufenthalt in einem anderen Lande als Amerika vor Weiterreichung an die New Yorker Geschäftsstelle, die sich die endgültige Entscheidung über die Bewilligung vorbehalten hat, an den betreffenden Ländervertreter zur Ausserung geschickt werden, um festzustellen,

ob der Antragsteller den für die von ihm geplanten Arbeiten richtigen Platz gewählt hat und ob der Durchführung seiner Forschungen auch sonst keine Hindernisse im Wege stehen.

Der Antragsteller, um den es sich in dem vorliegenden Falle handelt, Herr Petersen, beabsichtigt, hier an der Berliner Universität seine ägyptologischen Studien fortzusetzen. Der Inmatrikulation stehen, da es sich bei allen Stipendiaten um peinlich ausgesuchte Leute handelt, nach einer mit dem betreffenden Referenten des Kultusministeriums getroffenen Vereinbarung keinerlei Schwierigkeiten entgegen. Neben den Studien möchte der Antragsteller jedoch die Erlaubnis erhalten, für die Durchführung seiner Arbeiten das Zettelmaterial des Ägyptischen Wörterbuches zu benutzen. Ich wäre Ihnen daher für eine Äusserung ausserordentlich dankbar, ob irgend welche Bedenken vorliegen, diesem Wunsche zu entsprechen.

Als Unterlage für die Beurteilung der Pläne des Herrn Petersen gestatte ich mir mit der Bitte um freundliche Rückgabe ein längeres Schreiben von ihm beizufügen, das hierüber genauere Auskunft gibt. Hinzufügen möchte ich noch, dass Herr Petersen 1901 geboren, also im 26. Lebensjahre steht.

In Anbetracht dessen, dass es sich bei Herrn Petersen um einen Schüler des von Ihnen erwähnten Kopenhagener Ägyptologen, Herrn Prof. Dr. Lange handelt, und die Erledigung der Angelegenheit eilt, würde ich Ihnen besonders dankbar sein, wenn Sie auf Grund dieses Berichtes in der Lage wären, Ihre Zustimmung auch ohne eine Fühlungnahme mit Herrn Prof. Dr. Lange geben zu können.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Dr. A. W. Fehling

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

